

Volkswirtschaftsplan 1975 vertieft Intensivierungsprozeß

Von Günter Ehrensperger, Leiter der Abteilung Fleming und Finanzen beim ZK der SED

In diesen Wochen wird in allen Grundorganisationen unserer Partei eine angestrenzte Arbeit zur Auswertung der Beschlüsse der 13. Tagung des Zentralkomitees geleistet. Sie ist darauf gerichtet, die anspruchsvollen und realen Ziele des Volkswirtschaftsplanes 1975 zur weiteren Durchführung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe vom ersten Tage des Jahres an zu verwirklichen. Die Genossen lassen sich dabei von den Worten des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees unserer Partei, Genossen Erich Honecker, leiten, daß es notwendig ist, den Intensivierungsprozeß in der Volkswirtschaft entscheidend zu vertiefen und damit eine spürbar höhere Effektivität der Arbeit zu sichern. Das ist der Hauptweg, um volkswirtschaftliche Reserven in neuen Dimensionen zu erschließen und somit die Leistungen der Volkswirtschaft weiter zu steigern.

Wettbewerb — mächtiger Faktor

Schon wenige Tage nach der Tagung des Zentralkomitees traten Kollektive mit neuen Verpflichtungen hervor. Es ist kennzeichnend für das hohe Bewußtsein der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern und für die unermüdliche Tätigkeit der Parteiorganisationen, daß sie ständig darüber nachdenken, wie die Leistungen erhöht und zu diesem Zweck die Rationalisierung der Produktion beschleunigt werden kann. Die Werktätigen des VEB Schrauben- und Normteilewerk Hildburghausen haben vor allem durch Maßnahmen im Plan Wissenschaft und Technik alle Voraussetzungen geschaffen, um die Produktion in diesem Jahr um 12,5 Prozent zu erhöhen. Die Kollektive im VEB Mansfeld-Kombinat „Wilhelm Pieck“ haben mit ihrem Aufruf zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee zusätzliche Verpflichtungen zur Überbietung der staatlichen Auflagen mit Hilfe des Gegenplanes übernommen. Auch in anderen Betrieben entfalten die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen ähnliche

Initiativen. Alle Wettbewerbsprogramme machen sichtbar, daß der sozialistische Wettbewerb unter der bewährten Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ immer mehr von den Erfordernissen der sozialistischen Intensivierung geprägt wird. Damit schaffen sich die Betriebe gute Voraussetzungen, die Arbeit mit den Gegenplänen weiterzuführen und im I. Quartal Bilanz zu ziehen, um einschätzen zu können, mit welchen zusätzlichen Leistungen die staatlichen Auflagen für das Jahr 1975 überboten werden können.

Auf diese Weise leisten die Werktätigen in den Betrieben *— geführt von den Parteiorganisationen — einen bedeutenden Beitrag, um mit hohen Leistungen in der Produktion und steigender Arbeitsproduktivität im Jahre 1975 die vom VIII. Parteitag beschlossene Direktive über die Entwicklung der Volkswirtschaft im Zeitraum 1971 bis 1975 erfolgreich bis zu Ende zu realisieren. Zugleich werden so wichtige Voraussetzungen für den Übergang in das von hoher Effektivität getragene Wirtschaftswachstum des nächsten Planjahrhünfts geschaffen.

Dynamik und Stabilität

Der Volkswirtschaftsplan 1975, davon gehen die Parteiorganisationen bei ihrer Argumentation in den Arbeitskollektiven aus, ist ein weiteres wichtiges Kettenglied bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik. Er ist das einheitliche Kampfprogramm der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern, der sozialistischen Intelligenz und aller anderen Werktätigen zur Fortsetzung der dynamischen und stabilen Wirtschaftsentwicklung, zum weiteren Ausbau der materiell-technischen Basis des Sozialismus. Seine Durchführung vertieft auch die Verflechtung der Volkswirtschaften unserer Republik und der Sowjetunion und der anderen Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft. Mit dem Baubeginn des DDR-Abschnitts der Erdgasleitung Orenburg im Jahre 1975 werden die neuen